FILMFEST MÜNCHEN
FIRST STEPS
CHRISTOPH KAISER
BEATE KRIST
SARAH PALARCZYK
EIN FILM VON BENJAMIN MARTINS
SCHATTENSTUNDE
JOCHEN KLEPPERS LETZTER TAG
MISSINGFILMS VERLEIH PRÄSENTIERT EINE HERBSTHUND FILME PRODUKTION MIT CHRISTOPH KAISER BEATE KRIST SARAH PALARCZYK DIRK WAANDERS
KLAUS RODEWALD UND BORIS BECKER KAMERA & SCHNITT MALTE PAPENFUSS ÜBERBELEUCHTER JÖRG HEINZMANN TONMEISTER DOMINIK LANGE MUSIK MAX SCHULLER SOUNDDESIGN & MISCHUNG 0711 AUDIO
PRODUZENTEN FLORIANA MADDALENA MAIELLO & BENJAMIN MARTINS DREHBUCH & REGIE BENJAMIN MARTINS

SCHATTENSTUNDE

Drehbuch & Regie
Benjamin Martins

Produktion
Floriana Maddalena Maiello & Benjamin Martins

Den Dialogen des Films liegen Jochen Kleppers Tagebuchaufzeichnungen zugrunde

Mit
Christoph Kaiser
Beate Krist
Sarah Palarczyk
Dirk Waanders
Klaus Rodewald
Boris Becker

PRESSEHEFT

Stand: 28. Mai 2021

INHALT

BESETZUNG, STAB, TECHNISCHE DATEN 4
KURZTEXTE 5
ÜBER DIE PRODUKTION
- ÜBER JOCHEN KLEPPER 6
- DIE VORBEREITUNGEN 7
- DAS SET 7
- VEGETARISCHE FILMPRODUKTION 8
- DER STEINIGE WEG DES INDEPENDENT FILMS 8
- GEDANKEN & FANTASIE 8
- NATIONALSOZIALISMUS UND DIE AUFGABEN UNSERER GESELLSCHAFT 9
- UND WO BITTE BLEIBT DA GOTT? 9

INTERVIEWS
- CHRISTOPH KAISER (JOCHEN KLEPPER) 10
- BEATE KRIST (JOHANNA KLEPPER) 11
- SARAH PALARCZYK (RENATE STEIN) 12
- BENJAMIN MARTINS (DREHBUCH & REGIE) 13
- MALTE PAPENFUSS (KAMERA & SCHNITT) 15

KONTAKTE 16

BESETZUNG

Jochen Klepper	Christoph Kaiser
Johanna Klepper	Beate Krist
Renate Stein	Sarah Palarczyk
Adolf Eichmann	Dirk Waanders
Hans Karbe	Klaus Rodewald
Der Schatten	Boris Becker

STAB

Drehbuch & Regie	Benjamin Martins
Produktion	Floriana Maddalena Maiello & Benjamin Martins
Kamera & Schnitt	Malte Papenfuss
Oberbeleuchter	Jörg Heinzmann
Tonmeister	Dominik Lange
Kostümbild	Eleni Chava & Tess Ungan
Ausstattung	Johanna Schließer
Musik	Max Schuller
Sound Design & Mischung	Marc Lehnert & Michael Bötticher
Visual Effects	Meike Deutscher, Alina Axt, Maxi Fröhlich, Benjamin Brandt & Johannes Engelhardt

TECHNISCHE DATEN

Lauflänge	78 Minuten
Bild	1:1
Ton	5.1
FSK	o.A.
Produktionsland	Deutschland
Produktionsjahr	2021

Festivals:
Nominierung **First Steps Award** (Kategorie Abendfüllender Spielfilm)
Filmfest München 2021 (Sektion: Neues Deutsches Kino)

KURZTEXTE

Synopsis

Jochen Klepper lebte als christlicher Schriftsteller, Journalist und Dichter mit seiner jüdischen Frau Johanna und seiner ebenfalls jüdischen Stieftochter Renate, zur Zeit des Nationalsozialismus in Berlin.
Am 10. Dezember 1942 scheiterte die Ausreise von Frau und Stieftochter aus dem ehemaligen Deutschen Reich und die Deportation der weiblichen Familienmitglieder stand kurz bevor. Von Adolf Eichmann vor die Goebbelsche Alternative gestellt, Beruf oder Ehe, traf Jochen Klepper eine unerhörte Entscheidung. Eine Entscheidung, die mit ihm tausende Deutsche in Mischehe getroffen haben. So leise, dass selbst heute nur wenige davon gehört haben.

Dem Film, der die letzten gemeinsamen Stunden der Familie Klepper erzählt, liegen Jochen Kleppers umfangreiche Tagebuchaufzeichnungen zugrunde. Die letzten Gespräche der Familie sind sensibel mit den diversen Tagebucheinträgen Jochen Kleppers verwebt.

Die Bedrängnis und die gefühlte Enge, die jüdische Familien durch die Nationalsozialisten erfahren mussten, gibt der Film deutlich an das Publikum weiter. Denn so wie auch das Leben der Kleppers immer mehr eingeschränkt wurde, wird in SCHATTENSTUNDE auch das Blickfeld der Kinozuschauer:innen eingeschränkt, indem der Film als Quadrat (1:1) auf der Leinwand zu sehen ist.

ÜBER DIE PRODUKTION

Über Jochen Klepper
Nach einer wahren Geschichte

Jochen Klepper (1903-1942) war einer der bedeutendsten christlichen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Seine Texte und Gedichte sind in der deutschsprachigen, christlichen Literatur auch heute noch weit verbreitet. Insbesondere seine Liedtexte sind ein fester Bestandteil evangelischer und katholischer Gottesdienste. Nach seinem abgebrochenen Theologiestudium zog Jochen Klepper mit seiner Frau Johanna nach Berlin. Er verfasste diverse Romane und galt später als Pionier anspruchsvoller Hörfunkprogramme. Über zehn Jahre hinweg führte Jochen Klepper ausführlich Tagebuch. Mit dem Beginn seiner Zeit als Soldat im Dezember 1940 brechen die Tagebuchaufzeichnungen allerdings für ein knappes Jahr ab. Als er im Oktober 1941 wegen seiner Ehe zu der Jüdin Johanna Klepper (ehem. Stein) als „wehrunwürdig" entlassen wird, nimmt er die Arbeit an seinen Tagebüchern wieder auf. Jochen Klepper und seine Familie erkannten die Ausmaße der geplanten Vernichtung des europäischen Judentums leider zu spät. Ein Ausreisegesuch wird von Adolf Eichmann abgelehnt. Einzig seine älteste Stieftochter Brigitte konnte sich noch rechtzeitig ins Ausland retten. Für seine Frau Johanna und die jüngste Stieftochter stand die Deportation allerdings unmittelbar bevor, als die Zwangsscheidung aller noch bestehenden Mischehen beschlossen wurde. Und so blieb Jochen Klepper nur noch das Verfassen seines letzten Tagebucheintrages:

10. Dezember 1942
Nachmittags die Verhandlung auf dem Sicherheitsdienst.
Wir sterben nun. Ach, auch das steht bei Gott.
Wir gehen heute Nacht gemeinsam in den Tod.
Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des
segnenden Christus, der um uns ringt.
In dessen Anblick endet unser Leben.

Benjamin Martins, der Drehbuchautor und Regisseur von SCHATTENSTUNDE, befasste sich mehrere Jahre mit der Geschichte und mit den Tagebuchaufzeichnungen, die später im Brunnen Verlag erschienen.
Die Dialoge im Film hat er eng an das geschriebene Wort Jochen Kleppers angelehnt, die Sprache im Drehbuch dem Duktus der Originalschriften angepasst. Denn es war Benjamins Anliegen, dem Leben und Sterben Jochen Kleppers sensibel und ehrlich zu begegnen, um so den Menschen hinter der Geschichte gerecht zu werden. Die Zuschauer:innen bleiben somit nicht nur distanzierte Beobachter:innen einer biografischen Geschichte, sondern können an Jochen Kleppers tatsächlichen Worten und Gedanken (an)teilnehmen.

Die Vorbereitungen
Eine Reise durch die Zeit

Da der Filmemacher Benjamin Martins die Schrecken des Zweiten Weltkrieges nicht selbst miterleben musste, war es ihm wichtig, das fertige Drehbuch zu SCHATTENSTUNDE eingehend zu prüfen.
So veranstaltete er Lesungen mit Schauspieler:innen und lud dazu ein Publikum, bestehend aus Zeitzeug:innen und Menschen der Nachkriegsgeneration ein. Im Rahmen seiner Arbeit am Film hatte Benjamin auch Kontakt zu Jochen Kleppers Enkelkindern, die heute in England leben. Sie sind die Kinder der Stieftochter Brigitte, der damals noch die Flucht gelang. Auch mit dem heute in Schweden lebenden Patenkind von Jochen Klepper konnte er Kontakt aufnehmen und gute Gespräche führen. Gemeinsam unternahmen all diese Menschen mit Benjamin eine lange, teils schmerzhafte Reise zurück in die Vergangenheit. Über seine Vorbereitungen zum Film sagt Benjamin: „Einige der Geschichten waren so bewegend und einige der Bilder so zutiefst dunkel und grauenvoll, dass ich sie in meinem Leben nie wieder vergessen kann. Sie bleiben in mir, wie die getrocknete Tinte in Jochen Kleppers Tagebüchern. Bis zum letzten Tag."

Das Set
Eine Wohnung wie ein Spiegelbild der Zeit

Die enge, kaputte Wohnung der Familie Klepper im Film steht als Symbol für die damalige Zeit. Tatsächlich wohnte die Familie in einem, großen Haus in Berlin-Nikolassee. Der Wohnraum der Kleppers im Film, ist in der gleichnishaften Umsetzung eine Spiegelung der äußeren Bedrängnis und des innren Abschiednehmens.

Die Holztür zum Hausflur reicht nur bis zu den Knien. Darunter ist ein Spalt, der so groß ist, dass ein erwachsener Mensch hindurchkriechen könnte. Vergeblich versucht die Familie den Spalt mit einer Schublade zu verschließen. Doch egal wie sehr sich die Kleppers bemühen, sie können den Schrecken des Nationalsozialismus nicht aussperren. Er dringt durch jede Ritze in ihr Zuhause und in ihr Leben.

Vom Zuschauer unbemerkt verschwindet im Laufe des Films das Mobiliar Stück für Stück aus der Wohnung. Am Ende bleibt nur noch der Gasofen und an der Wand darüber das Bild des segnenden Jesus Christus.
Alles Liebgewonnene, alle Errungenschaften verblassen in den letzten Stunden vor dem Tod. So finden sich am Ende des Films nichts als die Familie selbst und die Leere die sie hinterlassen.

Alle Wände und selbst die Decke rücken in den letzten Stunden näher zusammen, geben den Kleppers immer weniger Raum und Ausweichmöglichkeiten. Das Zimmer schrumpft und nimmt die Luft zum Atmen.
Eine Wohnung wie das Leben selbst für Juden zur Zeit des Nationalsozialismus im ehemaligen Deutschen Reich. Um den Effekt der schrumpfenden Wohnung möglich zu machen, wurde in einer, zu der Zeit ungenutzten, unterirdischen Turnhalle ein Studio eingerichtet und eine tonnenschwere Stahlkonstruktion entworfen. Die gesamte Wohnung inkl. Hausflur und Teile der Nachbarwohnung wurden so gebaut, dass sich alle Wände, die Decke und das komplette Mobiliar ineinander verschachteln konnten.

Vegetarische Filmproduktion
Verantwortung für Tiere und Umwelt

SCHATTENSTUNDE ist eine rein vegetarische Filmproduktion. Dies bedeutet, dass das gesamte Catering vegetarisch war und keine Produkte für Ausstattung, Requisiten und Kostüme gekauft wurden, für die Tiere sterben mussten.

Der steinige Weg des Independent Kino
Bittersüße Freiheit

Ganze 12 Jahre vor der Veröffentlichung des Films wurde der Grundstein für SCHATTENSTUNDE gelegt, als Benjamin Martins in einer Kirche in Heidelberg zum ersten Mal von Jochen Kleppers Schicksal hörte. Der Pfarrer erwähnte Klepper damals einzig in einem Nebensatz. Doch dieser Nebensatz sollte Benjamin nicht mehr loslassen. Er tauchte immer tiefer in die Materie ein. Ohne Antrag auf Drehbuchförderung oder anderweitige Unterstützungen stürzte er sich in die Arbeit. Phasenweise übernahm er mehrere Monate am Stück die Aufgaben eines gesamten Produktionsteams, arbeitete 7 Tage die Woche über 18 Stunden am Tag. Circa 1 1/2 Jahre vor Drehbeginn stieß dann Floriana Maddalena Maiello als Ko-Produzentin mit dazu. Da die Filmemacher keine Partnerschaft mit einem Sender oder einer Fördereinrichtung eingingen, erhielten sie sich die uneingeschränkte Freiheit, sämtliche kreativen Entscheidungen für den Film selbst zu treffen. Der Preis, den sie dafür zahlen mussten war es, in mühevoller Arbeit das Filmbudget selbst zu generieren und Arbeitstage von bis zu 36 Stunden, ohne Pausen, zu stemmen. Mit viel Herz und Überzeugungsarbeit gelang es Floriana und Benjamin über 200 Menschen zusammenzubringen, die Benjamins Vision gemeinsam zum Leben erweckten.

Gedanken und Fantasie
Eine innere Welt erlebbar machen

Auch wenn sich der Film SCHATTENSTUNDE einem schwierigen Thema annimmt, war es dem Regisseur Benjamin Martins ein Anliegen, dass sich das Publikum den Film gerne und ohne Entsetzen anschauen kann. Dies erreicht er, indem er den Zuschauer:innen die Tür zu Jochen Kleppers Gedankenwelt öffnet. Als Autor und Schriftsteller war Jochen Klepper ein äußerst kreativer Kopf. In SCHATTENSTUNDE verschmilzt Jochen Kleppers innere Gedankenwelt mir der äußeren Realität. So findet sich Jochen Klepper beispielsweise in Adolf Eichmanns Büro einer Schar Marionetten gegenüber, die so aussehen wie er selbst und die sein Gespräch mit dem SS-Obersturmbannführer kontinuierlich kommentieren. Singende Fotografien, das Radio mit Eigenleben und nicht zuletzt das Auftauchen des „Schatten" (eine Figur, die aus Kleppers Ängsten und Zweifel entstanden ist) nehmen das Publikum mit in eine Welt, die uns sonst bei anderen Menschen verborgen bleibt. Diese fantasievolle Ebene des Films fügt sich nahtlos in das reale Geschehen der Geschichte ein. Und so scheint es dem Publikum wie selbstverständlich, dass sich Spiegelbilder verwandeln oder ein Güterwagen im Hausflur vor Kleppers Wohnungstür erscheint.

Nationalsozialismus und die Aufgaben unserer Gesellschaft
Mehr als nur ein Film

Das Geschehen um uns herum macht deutlich, wie essentiell eine deutliche Positionierung gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus heutzutage ist. Im Rahmen der Entstehung des Films rief Benjamin Martins mit Herbsthund Filme daher eine lokale Initiative ins Leben, die sich insbesondere mit der Aufklärung und Kommunikation von und mit Jugendlichen widmet. Nach der Kinoauswertung wird der Film jungen Menschen in Schulen, Vereinen und kirchlichen Institutionen zugänglich gemacht. Bei gemeinsamen Veranstaltungen mit den Filmemachern, Zeitzeugen und jungen Menschen, soll SCHATTENSTUNDE die Tür öffnen für einen Austausch und Gespräche über gesellschaftliche Ursachen und Folgen von Antisemitismus, Rassismus, rechtsextremer Gewalt und Fremdenfeindlichkeit. Benjamin Martins sagt dazu:
„Während der Vorbereitungen zum Film musste ich mich Anfeindungen stellen, von Menschen die die Thematik des Holocaust nicht mehr behandelt sehen wollen. Doch ich denke, dass die Erinnerungskultur in Deutschland nie zur Nebensache werden darf. Nicht um uns für unsere Vergangenheit selbst zu bestrafen, sondern um anhand dieses Beispiels wachsam in eine gute Zukunft gehen zu können. Wir gewöhnen uns zu schnell an Missstände und Ungerechtigkeiten. Und wir schrecken meist erst dann auf, wenn wir selbst davon betroffen sind. Ich wünsche mir, dass wir mit SCHATTENSTUNDE ein Denken anstoßen, dass unsere Umwelt mit einbezieht. Damit auch diejenigen wahrgenommen werden, deren Stimmen in unserer lauten Zeit nicht zu hören sind."

Und wo bitte bleibt da Gott?
Hoffnung bis in den Tod

In einer Zeit, in der Menschen mehr Dunkelheit sehen als Licht, im Winter unserer Welt, hält Jochen Klepper fest an seinem Glauben an Gott. Und obwohl er in seinen Tagebüchern klar die Widersprüche der biblischen Lehre benennt, spricht er stets von der Hoffnung auf einen Gott, der über den Schrecken dieser Welt steht und in dem wir das ewige Leben finden. Diese Frage nach Gott und dem ewigen Leben war für Benjamin Martins beim Schreiben des Drehbuchs eine zentrale Säule. Denn es waren ähnliche Gedanken, die ihn schon lange beschäftigten. Warum ist Gott schweigsam, warum lässt er Leid zu, warum sterben wir?
Bis heute sind Jochen Kleppers Texte hochaktuell. Vielleicht gerade weil er einer von uns ist. Weil er mit uns hadert und zweifelt. Und so nimmt der Film das Publikum mit auf die Suche nach Antworten.

SCHATTENSTUNDE erzählt die Geschichte eines außergewöhnlichen Schriftstellers zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland. Vor allem aber erzählt der Film die Geschichte eines Menschen.
Eines Menschen der glaubt, hofft, zweifelt und kämpft. Mit sich selbst und für diejenigen die er liebt.

INTERVIEWS

Christoph Kaiser (Jochen Klepper)

Der Schauspieler Christoph Kaiser, Jahrgang 1963, zog 1997 von Berlin nach Heidelberg / Mannheim und absolvierte dort an der Regie- und Schauspielschule Mannheim seine Ausbildung. Es folgten weitere Studien der Stanislawski und der Tschechow Methode mit den Dozenten Rainer Kleinstück und Feodor Stepanov des Tschechow Studios Berlin. Während seiner Arbeit für diverse TV-Serien der öffentlich-rechtlichen Sender, aber auch für RTL und SAT1, qualifizierte sich Christoph zusätzlich als Theaterpädagoge, um seine Erfahrungen als Schauspieler auch mit Jugendlichen zu teilen. Vor seinen Tätigkeiten beim Film lag sein kreatives Zuhause lange Zeit beim Theater. So spielte er an Häusern in Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen und Karlsruhe und war unter anderem in *Hamlet*, *Ein Volksfeind* und Goethes *Faust* zu sehen.

Sie spielen in Schattenstunde die Hauptrolle Jochen Klepper. Wie haben Sie sich auf den Film vorbereitet?

Ich habe alle Orte in Berlin besucht, an denen Klepper gelebt und gearbeitet hat. Auch im Klepperpark in Steglitz und auf dem evangelischen Friedhof Nikolassee, auf dem die Kleppers nebeneinander beerdigt wurden, habe ich Zeit verbracht. Außerdem habe ich seine Tagebucheinträge der Jahre 1932 bis 1942 studiert sowie intensiv mit der von Markus Baum geschriebenen Biografie über Jochen Klepper gearbeitet.

Anspruchsvoll war dabei für mich, dass es sich ja um eine reale Person handelte, der ich zum einen gerecht werden wollte, die ich aber auch nicht versuchen wollte, zu kopieren. Zusätzlich haben wir als Ensemble unmittelbar vor Drehbeginn zwei Wochen gemeinsam vor Ort geprobt, was für die Vorbereitung auch hilfreich war.

Haben Sie Gemeinsamkeiten mit Jochen Klepper gefunden, die Ihnen bei Ihrer Rollenarbeit geholfen haben?

Die Herausforderungen, die Jochen Klepper erleben musste, sind unvergleichbar mit den meinigen.

Dennoch stand auch ich in meinem Leben vor Entscheidungen, die mich an Gefühle, wie sie Jochen Klepper in seinen Tagebüchern beschrieb, erinnern. Bei mir ging es nie um die Frage nach dem Freitod, doch der frühe Tod meines Vaters, die Trennung von meiner Familie und ein kompletter Neustart in meinem Leben, lösten auch bei mir starke Emotionen aus. Selbstzweifel, Zukunftsängste und die Sorge um meine Kinder sind Erfahrungen, die ich mit Jochen Klepper teilen kann. So konnte ich aus meiner eigenen Vergangenheit und meinem emotionalen Gedächtnis heraus für die Arbeit an meiner Rolle schöpfen.

Beate Krist (Johanna Klepper)

Die Schauspielerin Beate Krist wurde 1980 in Tunis geboren. Ihre Schauspielausbildung erhielt sie an der Akademie für darstellende Kunst in Ulm. Seitdem ist sie als Schauspielerin und Regisseurin tätig. Auf ihrer Theater-Vita befinden sich Rollen wie Maria Stuart in „Maria Stuart" und Julia aus „Romeo und Julia", aber auch experimentelle Arbeiten und Performances. Vom Stadttheater Landshut über die Hanauer Märchenfestspiele bis hin zu den Frankenfestspielen war sie in ganz Deutschland zu sehen und gewann zuletzt den Jurypreis des MADE.Festivals mit dem Bühnenstück #dichterliebe. Ihr Filmdebut gab sie in dem Film *Verfehlung* der für den Max-Ophüls-Preis nominiert wurde. Ihr zweiter Kinofilm *Danke tote Katze*, in dem sie die Hauptrolle spielte, war zugleich Beates erste Zusammenarbeit mit dem Regisseur Benjamin Martins.

Wieso wollten Sie diesen Film machen? Welche Bedeutung hat Schattenstunde für Sie?
Von dem Moment an, in dem ich bei einer ersten Leseprobe das Drehbuch von Schattenstunde lesen durfte, war mir klar, dass ich in dem Film mitwirken wollte. Er hat eine besondere Relevanz, da er an diejenigen Opfer des NS-Regimes erinnert, die in ihrer Hilflosigkeit keine andere Lösung gesehen haben, als sich das Leben zu nehmen. Es waren viele, die ihr Leben so verloren haben und doch waren sie alle allein.
Darüber hinaus stellt Schattenstunde aber auch philosophische Fragen über Leben und Tod und über den Kampf ums Überleben. Der christliche Glaube findet eine klare Antwort zum Thema Suizid und doch gehen auch tiefgläubige Menschen diesen Weg. Dieser Konflikt hat mich berührt. An Familie Klepper hat mich insbesondere ihre Entschlossenheit und ihr unerschütterlicher Glaube beeindruckt, der sie bis zum Schluss zusammenhalten ließ.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an die Arbeit am Filmset von Schattenstunde zurückdenken?
Mir fallen so viele einzelne und kleine Momente ein: Der Moment, in dem ich zum ersten Mal das Set betreten durfte und in dieses Zimmer, diese andere Zeit, diese ganz besondere Atmosphäre eintauchen konnte. Die ganz besondere Atmosphäre der unterirdischen Halle, die für den Film zum Studio umgebaut wurde. Die alten Gemäuer, in denen wir gedreht haben. Die vielen gemeinsamen Stunden und Gespräche mit meinem Film-Mann und meiner Film-Tochter, die uns für diesen Moment zu einer richtigen Familie haben werden lassen. Diese unglaublich engagierte Crew. Jede/r Einzelne (vom Tonmeister bis zur Set-Assistenz), ausnahmslos alle Beteiligten wollten diese besondere Geschichte wirklich erzählen und haben mit viel Herzblut bis tief in die Nächte hinein daran gearbeitet, dass die Geschichte der Familie Klepper nicht vergessen wird.

Sarah Palarczyk (Renate Stein)

Sarah Palarczyk ist Schauspielerin, Sängerin sowie Sprecherin und lebt in Berlin. Von klein auf musikalisch und künstlerisch geprägt begann sie ihre Laufbahn als Schauspielerin im Alter von 15 Jahren am Theater. 2020 absolvierte sie ihr Schauspielstudium an der ADK in Ludwigsburg. Sie wirkte unter anderem in Filmen wie F*rühes Versprechen* (Regie: Éric Barbier) und *Endjährig* (Regie: Willi Kubica) mit. In letzterem verlieh sie der Figur Smart Chip Stimme und Charakter und war so bereits auf dem Max Ophüls Festival, bei den Hofer Filmtagen sowie beim Filmfest Bremen in den Ohren der Zuschauer:innen. In ihrer Arbeit als Filmschauspielerin faszinieren sie vor allem gebrochene Charaktere und Antiheld:innen. Sie hat eine Schwäche für gute Thriller, Arthouse-Filme und Psycho-Dramen.

Mit der 20-jährigen Renate Stein spielen Sie die jüngste Figur des Ensembles. Hat das Thema Nationalsozialismus in Ihrer Generation noch eine Relevanz?

Natürlich kann ich nicht für eine ganze Generation sprechen. Aber aus meiner Sicht kann ich diese Frage ganz klar mit „Ja" beantworten. Nationalsozialismus ist ja auch nichts, was gemeinsam mit dem "Dritten Reich" untergegangen ist - im Gegenteil. Und sich dem Glauben hinzugeben, dieser Teil der (deutschen) Geschichte sei damit abgeschlossen, ist in meinen Augen ein gefährlicher Trugschluss. Ich empfinde Nationalsozialismus als eine ganz konkrete Gefahr und nach wie vor tief in die Gesellschaft eingefressen. Zwar sind meiner Wahrnehmung nach viele meiner Generation links, tolerant und politisch wach und aktiv, doch wie die jüngste Vergangenheit zeigt, liegt der Fokus häufig nicht bei der Mehrheit, sondern bei denjenigen, die am lautesten schreien. Auch dürfen wir hier den Aspekt der sozialen Medien nicht ausklammern, da wir uns dort (unterstützt durch Algorithmen) gemeinsam mit "Gleichgesinnten" immer weiter in eigenen, auf unsere Vorlieben zugeschnittenen Blasen einmauern. Dies gilt übrigens Generationsübergreifend. Ich glaube, heute geht es nicht um die Frage, ob das Thema Nationalsozialismus noch relevant ist, sondern an welchem Punkt wir uns mit dieser Problematik befinden. Ich empfinde das Thema als akuter, vielschichtiger und gefährlicher denn je.

Was haben Sie von der Familie Klepper gelernt? Was haben Sie mitgenommen?

Die Entscheidung von Familie Klepper habe ich in meiner Arbeit nicht als eine für das Ende, sondern für ein mündiges Weitergehen und Sich-Befreien gelesen. Sich gegen den eigenen biologischen Überlebensinstinkt zu stellen, bis zum Schluss bedingungslos zueinander zu stehen und einander nicht im Stich zu lassen, zeugt für mich von unermesslichem Mut und Liebe. Ich kann zum Glück nicht nachempfinden, keinen anderen Ausweg als den Freitod zu sehen und weiß nicht, ob ich an ihrer Stelle zu diesem Schritt in der Lage gewesen wäre. Insbesondere mein Kampfgeist, nicht zuzulassen, dass die Geschichte sich wiederholt, hat mein Engagement für dieses Filmprojekt weiter angefacht.

Benjamin Martins (Drehbuch & Regie)

Der Regisseur Benjamin Martins begann seine künstlerische Arbeit zunächst als Schauspieler am Theater und bei Film und Fernsehen. Nach seiner Schauspielausbildung in Köln und Berlin führte ihn sein erstes Engagement nach Paris. Dort gab er für Disneys *Enchanted Candleabration* Cinderellas Prince Charming. Anschließend übernahm er für 2 Staffeln die Rolle des geistig behinderten Aaron Zuckmeyer in der KiKA Fernsehserie *Schloss Einstein*. Es folgten Engagements im TV u.a. für *Die Anrheiner*, *Dahoam is Dahoam* und *Heiter bis Tödlich*. Im Theater war Benjamin beispielsweise als Ferdinand von Walther in Schillers *Kabale und Liebe* bei den Frankenfestspielen und an der Komödie Frankfurt zu sehen. 2013 wechselte er dann auch hinter die Kamera und gab mit dem Kurzfilm Ameisenpakt sein Regiedebüt. Seither liefen seine Filme weltweit über die Leinwände namenhafter Filmfestivals (unter anderem in Berlin, New York und Los Angeles) und wurden mehrfach national und international ausgezeichnet. Im Zuge dessen gründete er mit seinem Hund Müsli die Filmproduktionsfirma Herbsthund Filme. Thematisch beschäftigen sich Benjamins Filme, für die er immer auch selbst als Drehbuchautor tätig ist, grundsätzlich mit Menschen, deren Stimmen in der Gesellschaft häufig überhört werden.

Wieso wollten Sie diesen Film machen? Was für eine Bedeutung hat Schattenstunde für Sie?
Um 1940 gab es allein in Berlin zwischen 20 und 30 jüdischer Familienselbstmorde täglich. Die Namen dieser Menschen tauchen auf keiner Gedenktafel in den ehemaligen Konzentrationslagern auf, da Sie niemals dort ankamen. Anhand des Beispiels von Familie Klepper möchte ich an die vielen Menschen erinnern, deren Namen still und leise verloren gegangen sind. Jochen Kleppers Verbundenheit mit Gott und seine unerschütterliche Hoffnung auf ein Wiedersehen nach dem Tod haben mich sehr ergriffen. Der private Verlust von geliebten Menschen und Tieren lösen in mir eine ungeheure Angst aus, dass dieses, doch recht ernüchternde Leben, das Einzige sein könnte, was es gibt. Mit Jochen Kleppers Texten und Tagebuchaufzeichnungen konnte ich mich gemeinsam mit ihm auf die Suche nach einer Antwort begeben.

Und haben Sie diese Antwort gefunden?
Ich habe die Ermutigung gefunden auf Gott zu hoffen, selbst wenn mir das Glauben manchmal schwerfällt. Gott scheint anders zu sein als ich ihn mir vorstelle. Aber zum Glück ist Gott nicht an meine Vorstellungskraft oder die Erklärungen anderer Menschen gebunden und ich freue mich darauf ihn hoffentlich eines Tages zu sehen.

Sie treten meistens gemeinsam mit Ihrem Hund Müsli auf. Was hat es damit auf sich?
Müsli hat gemeinsam mit mir die Filmproduktion Herbsthund Filme gegründet. Ich übernehme meistens die Regiearbeiten, während Müsli das Gesicht von Herbsthund Filme ist. Ich freue mich jedes Mal, wenn ich Müsli zu Filmevents begleiten kann. Dem/der aufmerksamen Zuschauer:in wird auch aufgefallen sein, dass Müsli in all unseren Spielfilmproduktionen zu entdecken ist.

Sie haben Schattenstunde quasi als One-Man-Show auf die Beine gestellt, wie haben Sie das geschafft?

Das ist so nicht richtig. Es stimmt, dass ich das Gerüst für diesen Film auf die Beine gestellt habe und neben dem Drehbuchschreiben, der Regie und der Produktion viele Aufgaben mitübernommen habe. Jeder Job ist ein Teil des Ganzen und ich liebe es, meine Filme mit jeder Pore in mich aufzunehmen. Dazu gehört es eben auch, die Toiletten am Set zu putzen oder Regenmaschinen zu bauen und zu testen. Auch wenn dieser Einsatz sehr viel Kraft braucht, könnte ich gar nicht anders. Ich hätte immer das Gefühl meinen eigenen Film zu verpassen. Zudem bin ich sehr perfektionistisch und es fällt mir schwer nicht überall meine Finger drin zu haben. Doch es ist auch wichtig, Dinge abzugeben und zu erkennen, dass man einfach nicht in allem gut ist. Nur wenn jede:r im Team die Möglichkeit hat, sich in seinem Bereich entfalten zu können, kann ein Gesamtkunstwerk entstehen. Wenn Filmemacher:innen zu viel Kontrolle über das Team ausüben wollen, verstümmeln sie damit meines Erachtens den kreativen Schaffensprozess. Schattenstunde hatte ein wahnsinnig engagiertes und talentiertes Team und fast alle haben für diese wichtige Geschichte weit mehr gegeben, als man sich vorstellen kann. Ich denke, dass man dem Film diese gemeinsame Verbundenheit zum Projekt ansehen kann.

Malte Papenfuss (Kamera & Schnitt)

Malte Papenfuss lebt und arbeitet als Kameramann und Videoeditor in Münster. Seine künstlerische Arbeit begann zunächst im Jahr 2015 an der Hochschule Mannheim mit seinem Studium für Kommunikationsdesign, mit dem Fokus auf Bewegtbild.
Auf ein Auslandssemester in Bangalore, Indien folgten ein Praktikum bei Gallion Film in Mannheim und wechselnde, teils internationale Ausstellungen im fotografischen Bereich. Seit dem Jahr 2017 fokussiert er sich vor allem auf dokumentarische Arbeiten.
Schattenstunde war Maltes erste Arbeit als Kameramann bei einer Kinofilmproduktion.

Der Film wurde im Format 1:1 gedreht. Was hat das für Ihre Arbeit an der Kamera bedeutet?
Schattenstunde im 1:1 Format zu drehen war natürlich eine besondere Herausforderung. Ich musste einige Gewohnheiten über Bord schmeißen und mich ganz neu in das Format hineindenken. Die "Rule of Thirds" und andere klassische Einstellungen erzielen im Quadratformat ganz andere Wirkungen. Deswegen ging es in erster Linie darum auszuprobieren, was für Schattenstunde funktioniert und was nicht.
Geholfen hat dabei meine Erfahrung in der Analogfotografie. Zur Zeit der Vorproduktion habe ich eine Menge Mittelformat Filme im 6x6 Format (Quadratformat) geschossen und konnte diese Erfahrung am Set von Schattenstunde einfließen lassen. Somit hat sich das Format letztendlich auch nicht mehr fremd angefühlt und war mir sehr vertraut.

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an die Arbeit am Filmset von Schattenstunde zurückdenken?
Die Arbeit am Set von Schattenstunde war etwas ganz Besonderes. Wir haben den gesamten Film in relativ kurzer Zeit abgedreht und dies durch eine intensive Probenzeit und lange Drehtage kompensiert. Diese Herangehensweise und die Tatsache, dass wir quasi am Set isoliert waren und kaum Kontakt zur Außenwelt hatten, hat dazu beigetragen, dass wir uns sehr schnell zu einem super Team entwickelten.
Auch die Größe des Teams hat dazu beigetragen, das sich jeder gut kannte und die einzelnen Gewerke gut miteinander harmoniert haben. Ein besonderes Highlight war für mich außerdem der finale Drehtag. Mit dem Hauptdarsteller Christoph Kaiser und dem Regisseur Benjamin Martins kletterten wir mit Bergführer über Nacht, für eine letzte Szene bei Sonnenaufgang, auf den atemberaubenden Tegelberg bei Schwangau.

SCHATTENSTUNDE

Kontakte

missingFILMs
Christos Acrivulis, Juliane Pielot
Tel: 030 - 28 36 530
E-Mail: verleih@missingfilms.de

Herbsthund Filme
Benjamin Martins
Tel: 06232 - 31 28 504
E-Mail: info@herbsthundfilme.de